

Land fördert Seniorenservicebüros

Sozialministerin Ross-Luttmann: Beratung und Hilfe für ältere Menschen aus einer Hand

HANNOVER. Niedersachsen fördert ab 2008 schrittweise den flächendeckenden Aufbau von Seniorenservicebüros. Das kündigte Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann am Montag in Hannover an.

"Ältere Menschen brauchen Beratung und Hilfe aus einer Hand. In unserer Gesellschaft des langen Lebens geht es um Unterstützung bei der Alltagsbewältigung. Wir wollen die Informations- und Hilfeangebote für ältere Menschen auf kommunaler Ebene transparenter machen und ein Netzwerk von ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen und professionellen Anbietern aufbauen", erläuterte Ross-Luttmann.

Niedersachsen sei das erste deutsche Flächenland, das eine derartige seniorengerechte Infrastruktur für ältere Menschen unterstütze. Lediglich das Saarland fördere Dienstleistungsagenturen für Senioren.

In den kommenden vier Jahren will die Landesregierung - vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages zum Landeshaushalt 2008 - insgesamt 2,52 Millionen Euro für die Seniorenservicebüros zur Verfügung stellen. "Damit können wir insgesamt 15 Servicebüros mit jeweils bis zu 40.000 Euro jährlich fördern", betonte Ministerin Ross-Luttmann.

Die Landesförderung ist an die Bedingung gebunden, dass die Seniorenservicebüros die Organisation, Koordination und Vermittlung von Ehrenamtlichen für das Freiwillige Jahr für Senioren (FJS) übernehmen und am neuen Qualifizierungsprogramm DUO zur Ausbildung von Seniorenbegleitern und Haushaltsassistenten teilnehmen. Erwünscht ist auch die Einbeziehung ehrenamtlich tätiger Seniorinnen und Senioren als Experten in eigener Sache. Über den Umfang weiterer Angebote entscheiden die Seniorenservicebüros selbst. "Ein wesentliches Element der Servicebüros sollte eine unabhängige und qualifizierte Wohnberatung für ältere Menschen sein", betonte Ministerin Ross-Luttmann. Mit dem vom Land geförderten "Niedersachsenbüro Neues Wohnen im Alter", das im Januar 2008 in Hannover seine Arbeit aufnehmen wird, seien die Voraussetzungen für den Aufbau und zur Weiterentwicklung eines qualifizierten Beratungsnetzes zum Wohnen im Alter geschaffen worden.

Der Einzugsbereich eines Seniorenservicebüros soll sich nach Möglichkeit auf einen Landkreis bzw. eine kreisfreie Stadt erstrecken. Darauf ist auch die Landesförderung ausgerichtet, die eine zustimmende Begleitung des jeweiligen Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt voraussetzt.

"Wir wollen mit den Seniorenservicebüros keine zusätzlichen Organisationseinheiten schaffen, sondern die neuen Angebote in Kooperation mit den Kommunen an vorhandene Strukturen anbinden, um Synergieeffekte zu nutzen wie z. B. Räumlichkeiten mit Begegnungsmöglichkeiten", sagte Ross-Luttmann. Als Träger

künftiger Servicebüros kommen neben den Kommunen insbesondere Mehrgenerationenhäuser, Freiwilligenagenturen, bestehende Seniorenbüros und Familienservicebüros infrage.

Interessierte freie Träger oder Kommunen können sich bis zum 31. März 2008 mit einem tragfähigen Konzept um die Förderung eines Seniorenservicebüros bewerben.

Mit der landesweiten Koordination ist die Landesagentur Generationendialog (LA) der Landesvereinigung für Gesundheit beauftragt. Sie wird die eingehenden Konzepte und Förderanträge zur Entscheidung an das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie weiterleiten.

▲

26.11.2007

☛ Thomas Spieker

☛ Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Pressesprecher
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover
Tel: 0511 / 120 4057

☛ zurück